Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entsprechen, sind dazu bestimmt, vom Gingang eines Haufes nach jeder Etage zu telephonieren. Diese Etagen-Pherophon-Apparate werden einfach parallel zu den vorhandenen Etagenplatten mit mehreren Drückern nach den einzelnen Wohnungen geschaltet. In jeder Wohn= ung wird bei der Glocke ein Pherophon angebracht. Neue Leitungen sind nicht erforderlich. Jetzt kann jeder Besucher vom Hauseingang aus nach jeder Wohnung klingeln und sprechen. Durch Legung einer einzigen gemeinsamen Leitung kann ferner die Einrichtung getroffen werden, daß von jeder Etage nach unten, zum Beispiel zum Portier geklingelt und gesprochen werden

Neue Hortiermaschine.

Die Firma C. Bogel, Geländer-, Sieb- und Drahtwarenfabrit in St. Gallen hat sich eine von ihr erfundene Sortiermaschine für Sand, Ries, Rohle u. s. w. (Pat. # Nr. 24,805) patentieren lassen, welche in sich alle Vorzüge der bis jetzt bestehenden Systeme vereinigt, ohne aber deren Nachteile zu besitzen.

Alls vorteilhafte Neuerung ist die Anordnung der Sortiersiebe hervorzuheben. Diese Sortiersiebe, in der Form von Zylindern, sind ineinandergeschoben, wodurch erreicht wird, daß das ganze eingeworsene Material zuerst auf das gröbste Sieb zu liegen kommt und sich hier die schwersten Stücke sofort ausscheiden. Der gleiche Vorgang wiederholt sich bei der zweiten Kiestrommel u. s. w., sodaß das feinste Sieb nur noch die zwei feinsten Sorten des Materials zu sortieren hat. Die großen, schweren Materialien kommen also mit den seinen Sieben gar nicht in Berührung, wodurch eine bedeutend größere Haltbarkeit der feinen Siebe erreicht wird.

Dadurch, daß die Siebzylinder ineinandergeschoben sind, wird die Maschine bei gleicher Siedzahl kürzer als die bisherigen Systeme, erspart also an Raum, das Material entsernt sich schneller aus den Sieben, ist somit schneller sortiert, auch wird die Maschine schneller ent= laftet, was auf den Gang und die beweglichen Teile porteilhaft einwirkt.

Die einzelnen Siebzylinder sind aus zwei Teilen zu= sammengeschraubt, können daher leicht und schnell von der Maschine weggenommen werden, was ein einfaches

Wechseln und Ersetzen der Siebe ermöglicht. Die Maschine wird durch ein Winkelgetriebe in Bewegung gesetzt, und ist der Gang daher der benkbar leichteste; die Hauptslager sind mit Selbstölern versehen und kann der Betrieb von Hand oder mit mechanischer Kraft geschehen.

Aus diefer kurzen Beschreibung ergeben sich folgende Vorteile: 1. Größte Haltbarkeit der Siebe; 2. rasches Sortieren, daher 3. große Leistungsfähigkeit, ca. 35 m³ per Tag; 4. Raumersparnis; 5. leichtes Auswechseln und Ersetzen der Siebe; 6. leichter Gang; 7. geringe Abnutung aller Maschinenteile.

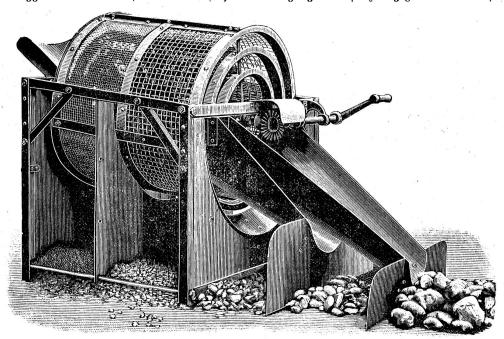
Die Maschine, zirka 400 kg schwer, ist ganz aus Eisen und Eisenblech konstruiert, ohne jeden Holzteil, mit Zwischenwänden aus Eisenblech versehen und ist fomit fertig zum sofortigen Gebrauch.

Die Firma sendet Interessenten auf Wunsch ein Modell 1:3 der natürlichen Größe gegen Frachtvergütung zur Probe.

Verschiedenes.

Die veriodifchen Untersuchungen eiferner Bruden mit Probebelaftung und Nivellement wurden im letten Jahre in gewohnter Beise fortgesett, und es kamen 243 eins zelne Brückenöffnungen oder kontinuirliche Träger zur Untersuchung. Die Ergebnisse werden vom Gisenbahn= bepartement als durchwegs befriedigend bezeichnet, sie geben beruhigenden Aufschluß über den Stand der Betriebsficherheit der untersuchten Brücken.

Bauwesen in Zürich. Bekanntlich hat der Regierungsrat ein Projekt vorgelegt für die Umbaute des Rantonsschulgebäudes, wodurch 34 Schulzimmer gewonnen und im allgemeinen die Beleuchtung, die Bentilation und die hygieinischen Verhältnisse verbessert würden. Dieses neue Projekt mit zwei Flügelbauten und Ausbau eines 4. Stockwerkes im Dachgeschoß ist vom Kantonsbaumeister zu 680,000 Fr. veranschlagt. Die vorberatende kantonsrätliche Kommission hat sich durch einen Augenschein von der dringenden Notwendig= teit bermehrter und verbefferter Schullokalitäten überzeugt, hätte jedoch für diese Summe oder darunter einen einfachen Neubau erstellen lassen. Der Ausführung dieser Idee steht jedoch die Schwierigkeit der Gewinnung eines geeigneten Plates gegenüber: den Plat vor der



Hortiermaschine der Firma C. Pogel, St. Gallen.

Kantonsschule braucht man als Turnplat; zudem liegt hier bloß ca. 10 m unter dem Boden der Scheitel des Eisenbahntunnels; nebenan ist aufgefülltes Terrain vom alten Stadtgraben des Rämibollwerkes, mas die Fundamentierung sehr schwierig und teuer macht.

Verschiedene andere Plätze im Umkreis von zehn Minuten find taum ober nur mit enormen Roften er= hältlich ober passen nicht recht und die oberhalb der Kantonsschule schöngelegene Spitalwiese will der Regierungsrat für die unausbleiblichen Bauten der Bochschule reservieren, so daß schließlich schon der Platfrage wegen die Um- und Anbaute sich als die beste Lösung erweisen wird. Zu einem bestimmten Antrag hat es die sehr sorgfältige Borberatung und gründliche Distussion noch nicht gebracht. Das Schwierigste ist schließ-lich nicht das Bautechnische, sondern das Finanzielle.
— In Nr. 10 der "Zürcher Wochenchronit" sindet sich die Abbildung des Umbauprojettes der Kantonsschule

nach dem Modell, welches der Erziehungsrat davon hat ansertigen lassen. Urheber des Umbauprojektes, das sich entschieden gefällig und auch zum Borteile der Nachsbarschaft ausnimmt, ist Hr. Kantonsbaumeister Fietz.

Am Neubau der "Leuenbant" fallen die Gerufte; die schöne Gliederung und die reiche Ornamentit treten immer mehr ins Auge. Anfangs September fann das neue haus bezogen werden.

Bauwesen in Bern. (rd.-Korr.) Während im neuen Stadttheater ca. 100 Arbeiter in fieberhafter Gile beschäftigt sind, den innern Ausbau bis zum Juli zu vollenden — am 4. September soll bereits die Spiel= saison beginnen -, werden dieses Frühjahr auch einige andere öffentliche Bauten in Angriff genommen, die für die Bundesstadt neue Zierden bilden werden. So haben 3. B. die Arbeiten für das neue eidgen. Müng-Ge-bäude auf dem Kirchenfelde, das unsere Münzprägung von der Pariser Münze unabhängig machen und zugleich die Druckereien des eidg, topographischen Büreaus beherbergen soll, dieser Tage begonnen; es wird ein einsfach monumentaler Bau, bei welchem auf die praktisch= zweckmäßige Einrichtung das Hauptgewicht gelegt wird. Im sernern soll das kankonale bernische Kunsk=

Mufeum, dem fein Beim schon längst zu enge ge-

worden ist, wenigstens die dringendst notwendige Erweiterung erfahren. Herr Architekt Stettler hatte ein Projekt ausgearbeitet, welches öftliche und westliche Flügelanbauten vorsah und sowohl vom äfthetischen als auch vom Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus viel Bestechendes für sich hatte. Allein an der finanziellen Seite mußte dieses Projekt scheitern. Sein Kosten-voranschlag erreichte nämlich nahezu die Summe von Fr. 200,000, die aufgebracht werden sollte aus einem Teil des bekannten Legates Feller (Nationalrat und Bierbrauer R. Feller fel. in Thun), fowie aus Beiträgen des Staates Bern und der Einwohner= und der Bürger= gemeinde Bern von je Fr. 57,000. Da man sich der Erkenntnis nicht verschließen konnte, daß auf absehbare Zeit nicht daran zu denken sei, von den genannten Behörden diese beträchtlichen Subventionen zu erwirken, so mußte man, wenn auch selbstverständlich ungern, dieses an sich schöne Projekt fallen lassen und einem bedeutend einfachern und um ca. die Hälfte billigern definitiv zustimmen, welches dem jegigen Gebäude des Runftmuseums einfach einen Anbau nach Often anhängt. Immerhin wird man auch hier, so weit die Mittel reichen, den guten Geschmack das Wort führen lassen.

Inzwischen rückt der von der gesteigerten Entwicklung des Bertehrs geforderte Durch bruch bes Rafigturmes rasch von statten und zwar in einer Beise, daß auch die tonservativsten Altertumsfreunde sich mit der Neuerung vorbehaltlos aussöhnen; das charatterische Bild dieses ehrwürdigen Baudenkmals des alten Bern wird nämlich nicht im geringsten verändert oder gar beschädigt. Im Gegenteil hat die Altertumsforschung diesen Durchbruchsarbeiten noch einen hubschen kleinen Fund zu verdanken; es wurde nämlich ein uralter Biegelstein mit dem eingebrannten Jahresdatum 1563 zu Tage gefördert, der im historischen Museum freudig aufgenommen und beponiert murde.

Neben diesem Käfigturmdurchbruch erregt viel Intereffe der ebenfalls im Gange befindliche Abbruch der alten Kaserne I an der Predigerstraße, die der Schauplatz mancher guten Kasernenhosblüte aus der guten alten Zeit gewesen ist.

Bauwesen in Bafel. Am Montag wurde die lette



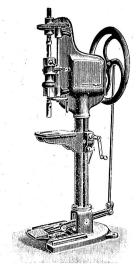


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke. Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch. Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

Pfeileröffnung der im Bau begriffenen provisorischen Rheinbrücke geschlossen. Der Bodenbelag ift eben= falls bis zu dieser Stelle nahezu beendigt, demzufolge tann die Fertigstellung der Brücke binnen turzem er= folgen. Sobald ein etwas niedrigerer Wasserstand ein= tritt, wird an den Holzpfeilern der alten Brücke der unterste Balten, der die Träger bindet, losgetrennt, damit bei höherem Wafferstand die Abbruchsarbeiten ungehindert fortschreiten können. In den nächsten Tagen wird auch die Tramlinie von der Marktgasse nach der provisorischen Brücke in Angriff genommen werden. ber Rampe auf dem rechten Rheinufer kann noch nicht begonnen werden.

Bauwesen St. Gallen. (Korr.) Mit dem Abbruch des alten Hauses zur "Waage", an dessen Stelle der Neubau des Ronfumvereins erstellt werden wird,

ist bereits begonnen worden.

Die Arbeiten für das Lagerhaus auf der Davidsbleiche und für das neue Pfrundhaus beim Bürgerspital werden fortgeführt, die Fortsetzung der Unterstraße zwischen dem bisherigen Teil dieses Straßen= zuges und der Teufenerstraße ist türzlich vollendet worden, wodurch eine ganze Reihe Baupläte die nötige Rommunitation erhalten haben.

- Die außerordentliche Bürgerversammlung der Ge= meinde Straubenzell hat nächsten Sonntig über die dringend nötige Korrettion der Oberstraße längs des neuen Güterbahnhofes und die Anstellung eines Ge-meindeingenieurs zu beschließen. Die ständige An-stellung eines Techniters hat sich als notwendig erwiesen, weil eine ganze Reihe Arbeiten verschiedener Art, wie Straferbauten, Kanalisationen, Quartiereinteilungen, Katastervermessung und Wasserversorgung der Ausführung harren, so daß es an Beschäftigung für dieje neue Anstellung nicht fehlen wird.

Bauwesen in Winterthur. Für Erstellung eines by= draulischen Aufzuges in Kornhaus verlangte der Stadtrat einen Kredit von 7000 Fr., der bewilligt murde.

Rirdenbau Biel. Die projektierte chrift = katholische Rirche in Biel tommt an die Quellftrage zu ftehen. Der Bau ift profiliert.

Bauwesen in Chur. Gin verlangter Rredit für Um= änderung der Fassade am alten Schulhaus beim Fontanaplat, Fr. 5200 betragend, wurde vom Stadtrat genehmigt. Die Umänderung erfolgt im Einverständnis mit dem Fontanakomite nach Borschlägen der Herren Gebr. Näscher.

Neues Postgebäude Schwyz. Der Gemeinderat von Schwyz petitioniert an den Bundesrat um Erstellung eines Postgebäudes im Flecken Schwyz. Das Betitum wird vom Regierungsrate unterstütt.

Sanatorium Beiligenschwendi. (rd.-Korr.) Bei einem jungften Besuche in dem so prächtig in erhabener Einsamkeit 700 m über dem Thunersee gelegenen bernischen Lungensanatorium Heiligenschwendi konnte ich mich überzeugen, daß der neue, von Hrn. und Frau Nationalrat Hirter in Bern durch ein Geschenk von Fr. 50,000 gestiftete und östlich von den Hauptgebäuden erstellte

Kinderpavillon nicht nur wider Erwarten schon unter Dach ist, sondern auch in seinem Innern rasch der Vollendung entgegenrückt, so daß er schon im Früh-sommer seiner segensreichen Bestimmung übergeben werden kann. Der neue Pavillon wird 40 Betten faffen, von denen jedoch vorläufig bloß 20 für tuberkulöse Rinder reserviert werden, mahrend die übrigen 20 einst= weilen noch dazu dienen sollen, dem großen Andrang tuberkulöser Frauen entgegenzukommen. Heiligenschwendi, das mustergültige, nach dem modernsten Stande der medizinischen Wiffenschaft geleitete und aufs praktischste, feinen Spezialzweden aufs genauefte angepaßt gebaute Sanatorium kann also im nächsten Sommer 160 Patienten beherbergen, — eine große Wohltat, wenn man bedenkt, daß der Kanton Bern einige Taufend Tuber= tuloje hat, von denen allmonatlich Dupende auf die freiwerdenden Pläte in Beiligenschwendi warten. (Gine Rur dauert mindestens 3-4 Monate.)

Sanatoriumban Davos. Die Reihe der nationalen Heilstätten in Davos foll demnächst durch eine weitere, in großem Stil gedachte Stiftung erweitert werden, und zwar burch ein "englisches Volks-Sanatorium", das an Stelle des primitiven, für die modernen Ansprüche völlig unzulänglichen "Invalids' Home" in Davos-Dorf treten wird. Das Initiativkomitee besteht aus den ersten me= dizinischen Autoritäten Englands.

Waldbrand bei Wil. Im hiefigen Bürgerwald find am 17. März anderthalb Jucharten jungen Waldes durch ein Schadenfeuer zerftört worden. Nur mit Mühe gelang es, weiterem Umfichgreifen des Feuers zu wehren.

Schulhausbau Derlikon. Die Gemeinde Derlikon be= schloß die Erftellung eines neuen Schulhauses mit elf Zimmern im Gesamtkostenvoranschlag von 275,000 Fr.

Bauwesen in Delsberg. Die Gemeinde Delsberg hat für den Bau eines Versammlungslokals und einer Turnhalle 14,000 Fr. und für den Umbau des Theaters 27,000 Fr. defretiert.

Thurganische Uferschutzbanten am Bodensee. Nach einer Botschaft des thurgauischen Regierungsrates sind für Uferschußbauten am Bodensee 1,128,000 Fr. in drei Bauperioden vorgesehen. Die Gesetgebungstommission foll prufen, ob eine besondere Gesetesvorlage nötig ift oder ob diese Bauten unter das Fluftorrettionsgeset fallen.

Badeanstalt Buchs (St. Gallen). Der Einwohner= und Gewerbeverein Buchs hat eine Genossenschaft ge= gründet zur Errichtung einer öffentlichen Babe-Anftalt.

Unter der Firma Acetylengenossenschaft Andwil (St. Gallen) hat sich gemäß Statuten vom 13. Februar 1903 eine Genoffenschaft mit unbeschränkter Saftbarkeit ihrer Mitglieder gebildet, mit Sit und Gerichtestand in Andwil. Ihre Dauer ift unbestimmt. Der Zweck der Ge-noffenschaft ist die Erstellung und der Betrieb einer Acetylengasanlage für Andwil. Präsident ist Jakob Elser.

Neue Erfindung. Der in Schützentreifen wohlbetannte herr A. hirschy in Neuenburg hat einen ver= besserten Zielapparat erfunden und patentieren lassen, welcher von Fachtennern äußerst günstig beurteilt wird.

20 Zeughausgasse JOHO & AFFOLTER, BERN Zeughausgasse 20.

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung. l. — la englischer, schwedischer und französischer Steinbohrstahl. Polierter Fussstahl, Stahldraht in Ringen. la englischer Werkzeugstahl. 1834

Amerik. Werkzeuge, Gewindschneidzeuge.

Schaufeln, Bickel, Kettenflaschenzüge, verzinktes Baugeschirr.
Bandsägen und Zirkularsägen; engl. Schmirgelscheiben und Schmirgelleinen. Stets grosses Lager in: Maschinenschrauben, Mutterschrauben, Bauschrauben, Anschweissenden, Nieten, Muttern, Stellschrauben, Stellringschrauben,Tirefonds, Legscheiben, Metallschrauben etc., Spezialschrauben nach extra Façonen und Gewinden, liefern in kürzester Zeit.

Neue Hausindustrie. Die Firma Stoll in Böttingen beabsichtigt, die Kistensabrik eingehen zu lassen, das ehemalige Etablissement Schleuniger niederzureißen und auf dem Areal ein Gebäude für Fabrikation von Sesselluzu erstellen. Die Firma würde sodann 50—60 Arbeiter beschäftigen und überdies in der Lage sein, für zirka 150 Personen Hausarbeit abzugeben, ein Faktor, der für die Gegend hoch bewertet werden muß.

Simplontunnel. Da auf der Nordseite der Simplontunnel beinahe bis zu der Stelle vorgerückt ift, welche unter dem Rulminationspunkt des Gebirges liegt, so darf, wie der Geschäftsbericht des Gisenbahndepartements ausführt, mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die gegenwärtige Gesteinstemperatur feine erhebliche Steigerung mehr erfahren werde. Der Erfolg der seit Juni 1901 auf der Nordseite funktionirenden Einrichtungen für Lüftung und Abkühlung der Baustellen ist ein durchaus befriedigender. Die Lufttemperatur auf den verschiedenen Bauftellen variirt zwischen 24 und 28 Grad, sodaß in dieser Beziehung unter vorzüglichen Verhältnissen gearbeitet werden kann, wie sie in anderen größeren Tunnels bis jett kaum zu treffen waren. Man darf daher mit Sicherheit annehmen, daß die Gesteinstemperatur, obschon sie das vorgesehene Maximum um 13-14 Grad überschreitet, tein unübersteigliches Sinder= nis für den Bau und Betrieb des Tunnels bedeutet, wie man im Frühjahr 1902 befürchten zu muffen glaubte. Die Gesamtausgaben für die vier ersten Tunnelbaujahre stellen sich auf rund 37,800,000 Fr.

Strafenbahn Gais-Appenzell. Das Zustandekommen biefer Linie ist gesichert.

Bur Gasmotoren = Technift. In Winterthur hielt Herr Ingenieur Frit de Boor vor einer zahlreich er= schienenen Zuhörerschaft im Schofe des technischen Vereins einen ausgezeichneten Vortrag über Kraftgasanlagen. Nachdem der Vortragende in kurzen, ein= leitenden Worten die große Bedeutung und Konkurrengfähigkeit des Gasmotors dargetan hatte, entwickelte er zunächst in einigen theoretischen Erörterungen die Ent= stehungsart des sogen. Dawsongases, das speziell zum Betrieb von großen Gasmotoren in Frage kommt. So-dann erläuterte er an Hand einer Tasel die praktische Ausführung einer solchen Dawsongaserei, um nachher auf das Hauptthema, auf die Beschreibung der sogen. Sauggasereien überzugehen, die momentan im Bordersgrund des Interesses jener Kreise stehen, welche Konsumenten von Betriebskräften kleinerer und mittlerer Größe sind. In kurzen Zügen sette er die Geschichte dieser Gasereien auseinander, das System Benier beleuchtend, nachher auf die Systeme Taylor und Deut übergehend, um schließlich ausführlicher auf das Syftem der Schweizerischen Lokomotiv= und Maschinenfabrik (SLM) zurückzukommen. Es gelang dem Vortragenden, in überzeugender Beise durch Vergleichung der Systeme darzutun, daß das lettere theoretisch und praktisch den andern in vielen Beziehungen weit überlegen ift. Schließ= lich wies er allgemein auf die eminenten Borzüge dieser neuen Anlagen hin und entwickelte dann die Betriebs= kostenberechnungen für zwei solche Anlagen, eine solche von 25 und eine von 100 Pferdefraften. Aus biefer Zahlenentwicklung seien hier nur die Schlußresultate hervorgehoben: für die Anlage von 25 Pferdekräften berechnete sich die effektive Pferdekraft pro Jahr zu 140 Fr. oder die effektive Pferdekraftstunde zu 4,67 Cts.; bei 3000 Betriebstunden pro Jahr: für die 100 Pferde-träfte-Anlage ergab sich unter Berücksichtigung der vergrößerten Verhältniffe die effektive Pferdekraft pro Jahr zu 111 Franken oder die effektive Pferdekraftstunde zu 3,7 Cts. Für die diesen Berechnungen zu Grunde ge= legten Konsumwerte gebrauchte der Vortragende nur solche aus praktischen Betrieben gewonnene Kesultate, die alle in der außerordentlichen Dekonomie der Kraftsgasmaschinen übereinstimmen. Den Schluß der intersessanten Ausstührungen bildete die Beschreibung mehrerer von der Lokomotivsadrik erbauten Anlagen, unter diesen besonders die Anlage der Tonwarensadrik Embrach, die Kraftzentrale der Tramwaygesellschaft in St. Duen bei Paris, sowie die Kraftzentrale der neuen Besuddahn bei Neapel. Von den Sauggasanlagen waren solche erwähnt, wo drei Motoren von einer Gaserei aus bestrieben werden, solche wo Motor und Gaserei sehr weit auseinander liegen, und schließlich auch eine solche, wo das Gas außer zu motorischen auch zu Kochs und Heizszwecken benützt wird.

Der Vortrag wurde vom Präsidenten warm verdankt und in der anschließenden, sehr lebhasten Diskussion noch viele Einzelheiten, die als Ergänzungen zum Resterate dienten, besprochen. Namentlich aus odigen Zahlen ersieht man die Tatsache, daß gegenwärtig der Gasmotor in Verdindung mit einer Sanggasanlage für hiesige Verhältnisse die dilligste Vetriebskraft abzugeben im Stande ist. Es drängt sich uns daher unwillkürlich die Frage auf, ob künstig die elektromotorische Kraft, die in Rheinau durch die Rheinwasserkäfte gewonnen und nach Winterthur geleitet werden soll, mit diesen gasmotorischen Kräften konkurrenzfähig sei. Nach dem damals bekannt gegebenen prodijorischen Tarise dürste diese Konkurrenzfähigkeit sehr in Frage gestellt sein; jedenfalls aber dürste sieh das Studium dieser neuesten Errungenschaften der Gasmotorentechnik für die prosischierte Reserveanlage in erhöhtem Maße empsehlen. F.

Literatur.

Für Drechsler und solche, die es werden wollen. Im Berlage von Albert Goldschmidt, Berlin W, Kurfürstensstraße 125, erschien soeben "Taschen buch für Drechsler", wirtschaftlicher Leitsaden für Meister, Gehilsen und Lehrlinge, sowie für solche, die junge Leute der Drechslerei als Lehrlinge zuführen wollen. Das Buch ist für dieselben ein unentbehrlicher Ratgeber, Freund und Führer in allen gewerblichen Lebenslagen.

Inhalt: Wirtschaftl. Teil: 1. Was haben jene zu berücksichtigen, die Drechsler werden wollen? Allgemeines. — Körperbeschaffenheit. — Gelstige Fähigkeiten. — Besondere Erwägungen. — Der Wert der Drechslerei als Handwerk. — 2. Die Lehrzeit. Wahl des Lehrmeisters. — Natschläge zum Lehrvertrag. — Verhaltungsmaßregeln und Winke sür den Lehrling — Beendigung der Lehrzeit. — 3. Gehilsen-Jahre. Weitere Ausbildung und Verhaltungsregeln. — Wie erlangt man gute Stellungen? — Natschläge zwecks Uebergangs zur Selbständigkeit. — 4. Die Etablierung. Wo etabliere ich mich? — Welcher Betrieb ist zu wählen? — Was ist sonst noch beim Etablieren zu beachten? — Die Kaltulation. — Die Buchsührung.

Technischer Teil. 5. Dreherei Berkzeuge. — 6. Ausspann-Einrichtungen. — 7. Bohrer- und Bohreinrichtungen. — 8. Biegerei und Presseri. — 9. Schleifsscheiben. — 10. Bleichen und Färben. — 11. Diverses.

Stüblings Taschenbuch für Drechsler wird dem Meister noch lange gute Dienste leisten und ihm die Wege zeigen, die zur Sicherung der errungenen Selbsständigkeit führen, sodaß daßselbe einen Wegweiser darsstellt durch das ganze vielseitige Gewerbsleben des Drechslers. Der technische Teil des Buches macht dassselbe auch dem gereisten Fachmann wertvoll. Der billige Preis des Buches von 2.50 Mt. wird mit dazu beistragen, daß es große Verbreitung findet.